



AKADEMIE FÜR MENSCH-PFERDE-KOMMUNIKATION

Wofür das Ganze Sinn macht:

Unser praktischer Ansatz und seine Auswirkungen der „Sieben Wege des Gefühls“

Unser 4-Stufen-Entwicklungssystem (mit der dazu gehörigen Ausbildung) folgt dem Prinzip von „horse-sense“, was im Englischen „gesunder Menschenverstand“ bedeutet.

„Gesunder Menschenverstand“ meint nicht das Gegenteil von „krank“, sondern das **Gegenteil von Ängsten, Eitelkeiten, Konkurrenzdenken und Siegermentalität** - allesamt innere Einstellungen und Gefühle, die letztlich aus **Überlebensängsten** resultieren, und die dazu führen, dass wir uns und anderen das Leben **schwer** machen.

Entwicklung und **Leichtigkeit** schließen einander jedoch nicht aus, wenn der Respekt sich selbst und dem anderen gegenüber gewahrt bleibt. Eine einmal erreichte Entwicklung macht alles andere sogar leichter. Habe ich mir die dafür notwendige Zeit genommen, hat es wahrscheinlich sogar Spaß gemacht.

Respekt beginnt mit einer guten **Beziehung** und beweist sich darin, sich und den anderen nicht zu **fürchten**, sondern sich und ihn zu fördern. Förderung findet immer auf drei Ebenen statt: auf der Ebene von **Herz, Hirn und Hand**. Herz steht dabei für fühlen, Hirn für denken, Hand für tun.

Denn,

- tun, ohne Denken und Fühlen ist meist sinnlos und führt zu nichts Gutem. Das ist die Domäne der stupiden **Pferdebewegungstechniker**.
- Nur zu denken, ohne zu handeln, führt (mit oder ohne Gefühl) zu gar nichts – außer zu **Kopfschmerzen**.
- zu denken und zu handeln, ohne zu fühlen, die schlimmste Kombination, kann schnell **brutal** werden. Hier finden wir die Abrichter und Pferdeschinder.
- nur zu fühlen und zu handeln, ohne zu denken, kann funktionieren, kann aber auch mächtig daneben gehen. Auf jeden Fall ist es für andere **kaum nachzuvollziehen**.

Nur die **Kombination aller drei Ebenen** führt zu angemessenen Ergebnissen für alle Beteiligten. Und alle drei führen miteinander zu **Balance**:

- zur geistigen Balance: „Ich weiß, was ich tue“;
- zur emotionalen Balance: „Was auch geschieht: Ich bin ausgeglichen. Ich habe weder Angst, noch raste ich aus“;
- zur körperlichen Balance: „Ich bin im Gleichgewicht, ich habe einen festen Standpunkt, bin aber – wenn nötig – ausreichend beweglich.“

Die 7 Wege des Gefühls	Die Wirkung	Der praktische Ansatz
<p>1. Weg: Sensibilisierung und De-Sensibilisierung</p>	<p>* wie? durch Ruhe, Geduld und Klarheit</p> <p>* warum? um Gelassenheit bei Mensch und Pferd zu erreichen</p> <p>* fördert? Sicherheit bei Mensch und Pferd</p>	<p>Der 1. Weg stellt Beziehung und Vertrauen her (bzw. baut eine gute Beziehung und Vertrauen weiter aus oder überprüft beides in höheren Entwicklungsstufen). Er überzeugt Dein Pferd von Deiner Freundlichkeit und Gelassenheit und zeigt ihm, dass es nichts zu fürchten gibt, wenn Du (oder jeder andere qualifizierte Mensch) dabei bist.</p> <p>Dieser Weg bereitet Dein Pferd aber auch auf Gefühle vor, die ihm von Menschen als „Hilfen“ vermittelt werden: durch Zügelzug, Schenkeldruck, Gerte oder Sporen. Und er verfeinert Deine Hilfengebung.</p> <p>Auch junge oder verdorbene Pferde lernen auf diesem Weg, mit Hilfe von unterschiedlichen Materialien, wie Sei-</p> <p>le, Gerten, Peitschen, Fahnen, Mäntel (und alles andere, was Dir einfällt), (wieder) Vertrauen zu gewinnen und mutig(er) zu werden. Sie lernen, alle Einflüsse hinzunehmen: Dinge, die sie sehen, hören, fühlen und riechen können.</p> <p>Dieser Weg bereitet Dich darauf vor, Gefühl zu entwickeln und Pferde in ihrer Feinheit anzuerkennen und zu respektieren.</p>
<p>2. Weg: Bewegen durch direktes Gefühl</p>	<p>* wie? durch physischen Druck</p> <p>* warum? um Durchlässigkeit beim Pferd zu erreichen</p> <p>* fördert? Feinfühligkeit, Klarheit, Sicherheit und Koordinationsfähigkeit beim Menschen</p>	<p>Der 2. Weg lehrt das Pferd, aufgrund von Druck durch Hände, Halfter, Schenkel, Zügel und anderen Hilfsmitteln (direktes Gefühl), mit all seinen Körperteilen zu weichen.</p> <p>Es lernt somit, seinen natürlichen Oppositionsreflex zu kontrollieren, der es instinktiv gegen Druck angehen lässt.</p> <p>Hier lernt das Pferd auch wieder die Konsequenz, die Zuverlässigkeit und Nachgiebigkeit des Menschen kennen, der den Druck in Stufen aufbaut und ihn sofort wegnimmt, wenn das Pferd wie gewünscht reagiert. Merke: Druck ist ein Gefühl, das psychisch oder physisch konzentriert auftritt. Hier geht es um physischen (körperlichen) Druck.</p>

Die 7 Wege des Gefühls	Die Wirkung	Der praktische Ansatz
<p>3. Weg: Bewegen durch indirektes Gefühl</p>	<p>* wie? durch Konzentration und mentale Energie</p> <p>* warum? um Respekt vom Pferd zu erlangen</p> <p>* fördert? Feinfühligkeit, Klarheit, Sicherheit, Koordinationsfähigkeit und Körpersprache beim Menschen</p>	<p>Dieser 3. Weg lehrt Dich, Konzentration und mentale (geistige) Energie aufzubringen. Und Dein Pferd lernt Respekt, indem es Deiner Energie – wenn von dir gewünscht – folgt oder ausweicht.</p> <p>Du bewegst es weitgehend, ohne es zu berühren – durch die Kraft Deiner Gedanken, Deines kontrollierten Atmens und der Autorität, die Du an den Tag legst, sowie durch den Einsatz von Hilfsmitteln, die Du in den Energiestufen 1-3 nur zeigst und in Stufe 4 konsequenterweise Wirkung zeigen lässt. All das, was Du durch Deine Energie überträgst, nennt man „indirektes Gefühl“.</p>
<p>4. Weg: Distanz herstellen</p>	<p>* wie? durch Konzentration, mentale Energie, direktes und indirektes Gefühl</p> <p>* warum? um noch mehr Beachtung und Durchlässigkeit zu erlangen</p> <p>* fördert? Vertrauen auch auf größerer Distanz bei Mensch und Pferd sowie die Standfestigkeit und die Körpersprache des Menschen</p>	<p>Kombibewegung aus direktem und indirektem Gefühl.</p> <p>Auf diesem Weg hilft Dir Deine ausdrucksstarke, präzise Körpersprache (indirektes Gefühl) kombiniert mit dem Einsatz von Hilfsmitteln (direktes Gefühl).</p> <p>Der 4. Weg zeigt Dir, wie Du Deinem Pferd beibringst, Dich nicht zu überrennen, wenn Du es führst, und Abstand zu halten, wenn er erforderlich ist. Paniker und verspielt-initiative Pferde lernen hier auch, Grenzen zu akzeptieren. Außerdem lernt Dein Pferd, besser anzuhalten und mit Leichtigkeit rückwärts zu gehen und Dir somit zu vertrauen, dass hinter ihm keine Gefahr lauert.</p> <p>Distanz herstellen, meint aber auch, Dein Pferd wechselweise in die einzelnen Gangarten zu bewegen incl. sauberer und geschmeidiger Übergänge.</p>

Die 7 Wege des Gefühls	Die Wirkung	Der praktische Ansatz	
<p>5. Weg:</p> <p>Auf dem Zirkel bewegen</p>	<p>* wie? durch Konzentration, mentale Energie, direktes und indirektes Gefühl</p> <p>* warum? weiterer Ausbau von Respekt und Durchlässigkeit und um Vertrauen auch auf größerer Distanz herzustellen</p> <p>* fördert? die Koordinationsfähigkeit, die Körpersprache und die Konsequenz des Menschen sowie das Entwicklungsspektrum des Pferdes</p>	<p>Kombibewegung aus direktem und indirektem Gefühl.</p> <p>Wer sein Pferd auf dem Zirkel bewegen kann, ist auf gutem Weg, es auch überall anderswo hinzubewegen, ohne die Kontrolle und das Vertrauen zu verlieren: über Stangen, über Hindernisse, durch Wasser, über Planen und in den Hänger. Gute Zirkelarbeit stimuliert das Pferd mental, emotional und körperlich und lehrt es am Boden, auch auf Entfernung mit dem Menschen in Verbindung zu bleiben.</p> <p>Gute Zirkelarbeit ist unter dem Sattel aber auch – wie beim Longieren – wichtig, um das Pferd körperlich auf unterschiedliche Aufgaben vorzubereiten: zum Beispiel sich zu biegen, besser unterzutreten, seinen Weg nach vorwärts-</p>	<p>abwärts zu suchen, „über den Rücken zu gehen“, leichter an das Gebiss heranzutreten, oder - im simpelsten Fall - aufgestaute Bewegungslust kontrolliert herauszulassen.</p> <p>Es gibt drei Abschnitte bei der Zirkelarbeit am Boden zu beachten: 1. das technisch richtige Hinausschicken des Pferdes auf die Kreisbahn, 2. das Bewegen dort in allen drei Gangarten (ohne es ungewollt zu bremsen oder es über die Schulter nach innen oder außen gehen zu lassen) und 3. das Hereinholen. Auch hier kombinieren wir direkte und indirekte Gefühle miteinander.</p>
<p>6. Weg:</p> <p>Seitwärts bewegen</p>	<p>* wie? durch Konzentration, mentale Energie, direktes und indirektes Gefühl</p> <p>* warum? weiterer Ausbau von Respekt und Durchlässigkeit und Vertrauen sowie der Koordinationsfähigkeit des Pferdes</p> <p>* fördert? die Koordinationsfähigkeit und die Körpersprache des Menschen und das Entwicklungsspektrum des Pferdes</p>	<p>Kombibewegung aus direktem und indirektem Gefühl.</p> <p>Hier geht es darum, das Pferd mit Leichtigkeit (mehr indirektes als direktes Gefühl) seitwärts nach rechts und nach links zu bewegen. Das ist aus verschiedenen Gründen wichtig: zur Vorbereitung auf Seitengänge und damit es lernt, mit den Hinterbeinen unter seinen Schwerpunkt zu treten. Seitwärts dient aber auch der Vorbereitung für Galoppwechsel, für Hinterhandwendungen und um den Vorwärtsdrang allzu temperamentvoller Pferde zu bremsen.</p>	<p>Je besser ein Pferd seitwärts geht, desto besser macht es alles andere, das Du von ihm forderst. Im klassischen Reiten heißt es z.B. über das „Schulterherein“, es heile „alles“, weil es das Pferd geschmeidig macht und löst.</p> <p>Am Anfang beginnst Du mit einem Zaun, später ohne „Anlehnung“ an den Zaun.</p>

Die 7 Wege des Gefühls	Die Wirkung	Der praktische Ansatz
<p>7. Weg: Durch Engpässe und über Hindernisse bewegen</p>	<p>* wie? durch Konzentration, mentale Energie, direktes und indirektes Gefühl</p> <p>* warum? weiterer Ausbau von Respekt und Durchlässigkeit und vor allem Vertrauen des Pferdes</p> <p>* fördert? das Vertrauen des Menschen und das Sicherheitsgefühl des Pferdes</p>	<p>Kombibewegung aus direktem und indirektem Gefühl.</p> <p>Pferde haben von Natur aus schnell Platzangst. In der Natur überleben sie, weil ihre Räume unbegrenzt sind, und weil sie dort Fluchtmöglichkeiten haben. Folglich verursachen enge Räume bei den meisten Pferden (indirekte) Gefühle wie Unwohlsein bis hin zu Panikattacken. (Ein direktes Gefühl wäre demgegenüber Schmerz, ausgelöst durch Verletzung).</p> <p>Platzängste können sich unterschiedlich zeigen. Dass manche Pferde Probleme haben, einen Hänger zu betreten, wundert nicht; manche tun sich aber auch schwer mit einer engen Box. Grundsätzlich beginnt Platzangst im Umgang mit Pferden aber schon beim Halftern oder beim Angurten des Sattels.</p> <p>In Extremfällen lassen sich Pferde nicht einmal anfassen. In anderen Fällen mögen sie nicht angebunden werden, ins Geschirr gehen, über etwas hinweg treten oder den Fuß in eine Waschbox oder ein Solarium setzen.</p> <p>Der 7. Weg lehrt Dein Pferd, sich an enge Räume und Gegenstände - welcher Art auch immer: unter ihm, vor ihm neben ihm oder über ihm - zu gewöhnen. Es wird auf diesem Weg mutiger und gelassener. Es lernt, jegliche direkten und indirekten Gefühle nicht nur zu ertragen (wie im 1. Weg), sondern sie zu bewältigen.</p>



AKADEMIE FÜR MENSCH-PFERDE-KOMMUNIKATION

Ein paar wichtige Anmerkungen:

Umgang mit den Aufgaben aus den Praxisbereichen:

- Die Aufgaben sind die systematische Darstellung des von uns empfohlenen, bestmöglichen, schonenden und effizientesten Wegs der Ausbildung von Mensch und Pferd.
- Die Sieben Wege sollten der Reihe nach und systematisch beschrritten werden. Bitte wechsele nicht planlos von einem Weg zum anderen, das würde dich und dein Pferd nur verwirren oder gar überfordern!
- Lasse dich jedoch nicht in der Systematik verwirren: Je höher du in den Entwicklungsstufen aufsteigst, desto mehr verwischen die Grenzen der Sieben Wege und die Anforderungen stellen sich immer deutlicher als Kombi-Anforderungen verschiedener Wege mit steigender Präzision dar.
- Die beschriebenen ca. 440 Aufgaben sollten dir dazu dienen, deinen Fortschritt und den deines Pferdes kontinuierlich zu unterstützen und Dir helfen, diesen Fortschritt zu dokumentieren.
- Führe am besten Buch über deine Arbeit. Drucke die Arbeitsblätter aus, markiere die einzelne Aufgabe in der jeweiligen Stufe auf dem jeweiligen Weg, auf dem ihr euch befindet, und notiere Euren Fortschritt. Das klingt möglicherweise nach Mühe und Arbeit. Doch bedenke: In dem Maß, in dem du es dir (zu) leicht machst, machst du es deinem Pferd schwer.
- Wenn euer Fortschritt auf einer Entwicklungsstufe sichtbar ist, dann lasse dir dies offiziell von uns bestätigen, indem du uns deine Arbeitsproben präsentierst. Eine Empfehlung, wie du am sinnvollsten vorgehst, findest du ebenfalls.

Bodenarbeit:

- Bodenarbeit sollte nicht als Selbstzweck verstanden werden; sie bereitet jede Art des Reitens (und auch des Fahrens) vor und ist grundsätzlich für jeglichen Umgang mit Pferden wichtig.